

Teil 1

Unser Weg zur Abraham-Erfahrung

Einleitung

von Jerry Hicks

Wir haben dieses Buch geschrieben, um Sie in die *universellen Gesetze* und praktischen Methoden einzuführen, die Sie zweifelsfrei und präzise zur Einsicht in Ihren natürlichen Zustand des Wohlbefindens führen werden. Beim Lesen des Buches werden Sie die einzigartige und wohltuende Erfahrung machen, dass Sie präzise und machtvollen Antworten auf Fragen bekommen, die ich in einem ganzen Leben des Fragenstellens zusammengetragen habe. Und die erfolgreiche Anwendung dieser auf Freude beruhenden Philosophie der praktischen Spiritualität wird nicht nur Ihnen helfen, sondern es Ihnen auch ermöglichen, andere zu einem Leben anzuleiten, das für sie vollkommen ist.

Schon viele haben mich darauf hingewiesen, dass meine Fragen in mancher Hinsicht ihre widerspiegeln. Und so werden Sie angesichts

der Klarheit und des Scharfsinns von Abrahams Antworten wahrscheinlich nicht nur ein Gefühl echter Zufriedenheit darüber empfinden, dass Sie endlich uralte Fragen beantwortet bekommen, Sie werden auch wie wir (Esther und ich) zu einer neuen Begeisterung für Ihre Erfahrungen im Leben finden. Und wenn Sie mit Ihrer neuen Sichtweise auf das Leben die hier dargebotenen praktischen Methoden anzuwenden beginnen, werden Sie feststellen, dass Sie bewusst für sich alles erschaffen können, was Sie tun, sein oder haben wollen.

Ich habe heute den Eindruck, als hätte mein Leben von frühester Kindheit an einen Strom nicht enden wollender Fragen hervorgebracht, auf die ich nie befriedigende Antworten finden konnte. Ich sehnte mich so sehr nach einer Lebensphilosophie, die auf vollkommener Wahrheit beruht. Doch als Abraham sich uns offenbarte – und dieses unfassbare Wesen Esther und mir die machtvollen Gesetze des Universums mitteilte, gepaart mit effektiven Methoden, die uns helfen, Ideologie und Theorie in praktische Ergebnisse umzusetzen –, wurde mir bewusst, dass der ständige Strom von Büchern, Lehrern und Lebenserfahrungen, die mein Leben begleitet haben, die perfekten Schritte auf dem Weg zur Entdeckung Abrahams gewesen waren.

Mir gefällt der Gedanke, dass sich Ihnen jetzt, sobald Sie dieses Buch lesen, die Möglichkeit bietet, selbst herauszufinden, wie wertvoll das ist, was Abraham uns darbietet, zumal ich weiß, wie diese Lehren unsere Lebenserfahrung verbesserten. Außerdem bin ich mir sehr bewusst, dass Sie dieses Buch jetzt nicht in Händen halten würden, wenn Ihre Lebenserfahrung Sie nicht darauf vorbereitet hätte (wie mein Leben mich darauf vorbereitete), diese Informationen aufzunehmen.

Ich kann es kaum erwarten, Sie in dieses Buch eintauchen zu sehen, um die einfachen und machtvollen Gesetze und praktischen Methoden herauszufinden, die Abraham zu bieten hat. Sie können dann

anfangen, alles, was Sie sich wünschen, bewusst in Ihre Erfahrung zu ziehen, und das auf eine Weise, dass Sie zugleich alles, was Sie nicht mehr haben wollen, aus Ihrer Erfahrung loslassen.

Ein ständiger Strom religiöser Gruppen

Meine Eltern waren keine religiösen Menschen, deshalb verstehe ich eigentlich nicht, warum ich einen so starken Drang verspürte, eine Gemeinde zu finden und mich in die Grundsätze ihrer Religion zu vertiefen. Aber es war eine mächtige Triebkraft in mir, als ich heranwuchs. Vielleicht war es ein Versuch, die sehr reale Leere zu füllen, die ich tief in mir verspürte. Oder es lag daran, dass so viele um mich herum ihre religiöse Inbrunst demonstrierten und ihre Überzeugung, dass sie die *Wahrheit* gefunden hatten.

Bis zu meinem vierzehnten Lebensjahr hatte ich schon an achtzehn Orten in sechs Staaten gelebt und Gelegenheit gehabt, eine große Vielfalt von Philosophien kennen zu lernen. Systematisch wanderte ich von einer Kirche zur anderen und hoffte jedes Mal aus der Tiefe meines Herzens, dass ich hinter *diesen* Türen endlich das finden würde, wonach ich suchte. Doch als ich von einer religiösen oder philosophischen Gruppierung zur anderen zog, wuchs meine Enttäuschung, weil sie alle behaupteten, das Recht für sich *gepachtet* zu haben, und erklärten, dass sich alle anderen im *Irrtum* befänden. Angesichts dieser Umstände sank mir der Mut, denn ich begriff, dass ich nicht die Antworten gefunden hatte, nach denen ich suchte. (Erst als ich die Lehren Abrahams entdeckte, begann ich allmählich zu verstehen und begegnete diesen offensichtlichen philosophischen Widersprüchen nicht mehr mit negativen Gefühlen.) Und so setzte ich meine Suche nach Antworten fort.

Ein Ouija-Brett gibt Antworten

Obwohl ich persönlich noch keine Erfahrung mit einem Ouija-Brett gemacht hatte, war ich anfangs sehr negativ eingestellt. Ich war der Meinung, dass es sich bestenfalls um ein Spiel und schlimmstenfalls um absoluten Humbug handelte. Und so tat ich, als mir Freunde in Spokane, Washington, 1959 den Vorschlag machten, mit einem solchen Brett zu spielen, diese Vorstellung gleich als lächerlich ab. Doch meine Freunde blieben hartnäckig, und so machte ich meine ersten eigenen Erfahrungen damit und stellte fest, dass sich ein echtes Phänomen ereignete.

Da ich nach Antworten auf meine unzähligen Fragen suchte, die ich ein Leben lang zusammengetragen hatte, wollte ich von dem Brett wissen: »Wie kann ich wahrhaft gut werden?« Sofort buchstabierte es in rasendem Tempo, und dann zeigte die Planchette das Wort L-I-E-S.

»Was soll ich lesen?«, fragte ich. Es buchstabierte: B-Ü-C-H-E-R. Und als ich wissen wollte: »Was für Bücher?«, buchstabierte es (wieder mit atemberaubender Geschwindigkeit): A-L-L-E-S-V-O-N-A-L-B-E-R-T-S-C-H-W-E-I-T-Z-E-R.

Meine Freunde hatten noch nie etwas von Albert Schweitzer gehört, und obwohl ich nur wenig von ihm wusste, war meine Neugier geweckt, und ich beschloss, mehr über diesen Mann herauszufinden, der gerade auf diese wahrhaft außergewöhnliche Weise meiner Aufmerksamkeit empfohlen worden war. In der ersten Bibliothek, die ich finden konnte, entdeckte ich eine sehr große Auswahl an Büchern von Albert Schweitzer, und ich las sie systematisch alle durch. Und obwohl ich nicht behaupten kann, spezielle Antworten auf meine Fragen bekommen zu haben, machte mir Schweitzers Buch *Geschichte der Leben-Jesu-Forschung* bewusst, dass es erheblich mehr Sichtweisen auf alles gab, als ich bisher bereit gewesen war zuzugeben.

Ich hatte voller Begeisterung darauf gehofft, ein Fenster zur machtvollen Erleuchtung und Antworten auf all meine Fragen zu finden, und musste nun feststellen, dass ich auch durch das Ouija-Brett weder machtvolle Erleuchtung noch direkte Antworten bekommen hatte. Aber dafür hatte es mich zu der sicheren Erkenntnis gebracht, dass es Wege der intelligenten Kommunikation gab, die ich vor meiner Erfahrung damit niemals für möglich gehalten hätte.

Das Ouija-Brett funktionierte nicht, wenn ich es für mich benutzte, aber auf meinen Reisen setzte ich es zur Unterhaltung bei Hunderten von Menschen ein, und bei dreien hatte ich Erfolg. In Portland, Oregon, »sprach« ich mit einigen Freunden (bei denen das Brett funktionierte) Hunderte von Stunden mit Geschöpfen, die wir als nicht körperliche Wesen ansahen. Was für eine vergnügliche Parade von Piraten, Priestern, Politikern und Rabbis kommunizierte da mit uns! Es ähnelte sehr diesen faszinierenden Gesprächen, die man gelegentlich auf Partys mit Personen führt, die eine große Bandbreite an Lebensläufen, Einstellungen und Intellekt aufweisen.

Ich muss jedoch gestehen, dass ich von diesem Brett nichts lernte, was für mein Leben nützlich gewesen wäre – oder was ich an andere hätte weitergeben wollen. Und so warf ich es eines Tages einfach weg, und das war dann das Ende meiner Beschäftigung mit dem Ouija-Brett und meines Interesses daran. Doch diese erstaunliche Erfahrung – besonders mit dem Intelligenzwesen, das mich ermunterte, Bücher zu lesen – weckte in mir nicht nur ein Verständnis dafür, dass es »da draußen« so viel mehr gab, was ich gegenwärtig noch gar nicht begriff, sondern stärkte auch mein mächtiges Verlangen danach, Antworten zu finden. Ich gelangte zu der Auffassung, dass es möglich war, das Wissen von Intelligenzen anzupapfen, die Antworten

auf Fragen wie die geben konnten, wie das Universum funktioniert, warum wir alle hier sind, wie wir ein freudigeres Leben führen und unsere Lebensaufgabe finden und erfüllen können.